

Modul 7: Förderung von Mädchen und Jungen

Mädchen fördern ...

Die bereits Jahrzehnte dauernde Genderforschung hat reiche Früchte getragen. Vor allem die Benachteiligung der Mädchen in Mathematik und Naturwissenschaften wurde thematisiert und analysiert. So schreibt das Ministerium für Schule und Weiterbildung, Wissenschaft und Forschung in Nordrhein-Westfalen in den Richtlinien und Lehrplänen für die Sekundarstufe II - Gymnasium/ Gesamtschule:

Auch im Mathematikunterricht besteht die Gefahr, dass Lehrerinnen und Lehrer ihre Aufmerksamkeit verstärkt den Jungen zuwenden, diese stärker als Individuen ansprechen und ihnen Gelegenheit geben ihre technisch bestimmten Vorkenntnisse und Interessen im Unterricht zur Geltung zu bringen. Dadurch werden Mädchen benachteiligt. Sie werden nicht selten demotiviert, erhalten weniger Leistungsanreize und bestätigen dann scheinbar das eigene und das Vorurteil anderer, als Mädchen für solche Fächer nicht begabt zu sein.

Die Nachbarländer Österreich und Schweiz widmeten sich ebenfalls diesem Thema mit entsprechenden Untersuchungen. Claudia Schneider (Wien) titelt z. B. in einem Aufsatz: **Die Schule ist männlich?!**

Inzwischen existieren zahlreiche Studien, Expertisen und Analysen, aus denen Unterrichtskonzepte zur Förderung von Mädchen und jungen Frauen entwickelt wurden. Ist inzwischen ein Durchbruch erzielt?

Im Juli 2005 jubelt die Presse: **PISA-Erfolg ist weiblich - Mädchen sind besser in der Schule!**

Im Presstext ist auch zu lesen:

Erste besorgte Stimmen fordern spezielle Förderung für die "benachteiligten Buben"
Jetzt heißt es also ... **Jungen fördern ...**

[Lesen Sie hier weiter >>](#)

Hier finden Sie weiteres Material zur Information

[Modulbeschreibung des Gutachtens \(pdf, 12 kB\)](#) 

[Erläuterungen zu Modul 7: Förderung von Mädchen und Jungen \(gezippte MS-Word-Datei, 38 kB\)](#) 

[Die Schule ist männlich?! von C. Schneider](#) 

[Expertise "Mädchen und Naturwissenschaften in der Schule" von H. Faulstich-Wieland](#) 

Jungen fördern ...

Die Expertise zum Modellprojekt SINUS problematisiert in der Beschreibung des Moduls 7 ausschließlich Mädchen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht. Besonders aufschlussreich ist folgende Passage:

Dabei wurden Möglichkeiten erarbeitet, den mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterricht so an den Interessen der Mädchen zu orientieren, dass ihr Interesse und ihr Lernerfolg gefördert wird, ohne das Lernen der Jungen zu beeinträchtigen.

Wurden die Mädchen auf Kosten der Jungen gefördert?

Statistische Daten

- ▶ Verzögerte Schullaufbahn (z. B. Wiederholung von Klassen): 35% der Jungen, 24% der Mädchen (nach PISA 2000)
- ▶ Höherer Anteil Mädchen im Gymnasium (Jahr 2000): 36% der Mädchen, 29,9 % der Jungen in der neunten Klasse
- ▶ 22-Jährige ohne Schulabschluss (Jahr 2000): 57% männlich (BMBF/Weißhuhn/Rövekamp)
- ▶ Schulabschluss mit Fachhochschul- oder Hochschulreife (Statistisches Bundesamt 2002): 46% männlich

Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit

Quelle:

Jungen und Männer in Deutschland,

MANNdat e.V., 2005

www.mann-dat.de

Kompetenzen von Jungen und Mädchen nach PISA 2003

- ▶ Lesekompetenz: Die Mädchen übertreffen die Jungen mit einem beträchtlichen Abstand (34 Punkte international, 42 Punkte Deutschland)
- ▶ Besonders gravierend: 28% der Schüler gegenüber 16,3% der Schülerinnen liegen beim Lesen im Risikobereich.
- ▶ Schülerinnen liegen in Deutschland beim Problemlösen geringfügig vor den Schülern.
- ▶ In Mathematik zeigen die Mädchen mit 499 Punkten gegenüber 508 Punkten bei den Jungen etwas geringere Kompetenz.

Erstes Fazit:

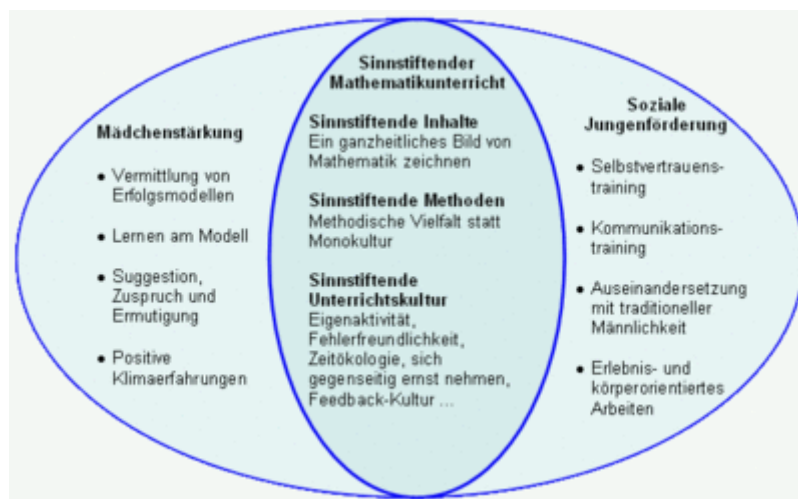
In vielen Bereichen haben die Mädchen die Nase vorn, im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich gilt dies (noch?) nicht.

Erklärtes Ziel sollte sein: **Mädchen und Jungen fördern ...**

Mädchen und Jungen fördern

Gelungener Unterricht - für Mädchen und Jungen

Sylvia Jahnke-Klein hat in ihrer Dissertation Vorschläge für einen *sinnstiftenden Mathematikunterricht für Mädchen und Jungen* erarbeitet. Ihre Ergebnisse hat sie in einer Abbildung zusammengefasst (Vergrößerung per Mausclick):



Die zentralen Elemente eines guten Unterrichts sind geschlechtsneutral. Sie betreffen Inhalte und Methoden, die den Intentionen der weiteren Module von SINUS und SINUS-Transfer in vielen Punkten entsprechen. Viele Hintergrundinformationen zu dieser Grafik finden Sie in der unten bereitgestellten Literatur.

Entdramatisierung der Geschlechterdifferenzen

Hannelore Faulstich-Wieland (siehe unten) skizziert die auch in Lehrer-Köpfen noch gegenwärtige Geschlechtertypisierung überspitzt:

Fleißige, aber unbegabte Mädchen - Faule, aber geniale Jungen

Gleichzeitig warnt sie davor, jedes Mädchen und jeden Jungen zunächst in die "Geschlechterschublade" zu stecken. Die geschlechtsspezifische Betrachtung birgt die Gefahr in sich, Vorurteile eher zu festigen als zu beseitigen. Förderung sollte das Individuum in den Mittelpunkt stellen mit allen seinen Stärken und Schwächen. Faulstich-Wieland nennt dies eine *Entdramatisierung der Geschlechterdifferenzen*.

Hier finden Sie vertiefende Literatur

[Expertise "Mädchen und Naturwissenschaften in der Schule" von H. Faulstich-Wieland](#) 📄

["Bildung und Geschlechterordnung in Deutschland" von W. Cornelißen](#) 📄

Jahnke-Klein, S., *Sinnstiftender Mathematikunterricht für Mädchen und Jungen*. Baltmannsweiler: Schneider-Verlag Hohengehren 2001